

PARTS2CLEAN

Reinigung ist mehr als nur saubermachen

SUSANNE BADER, PRODUKTION NR. 10, 2014

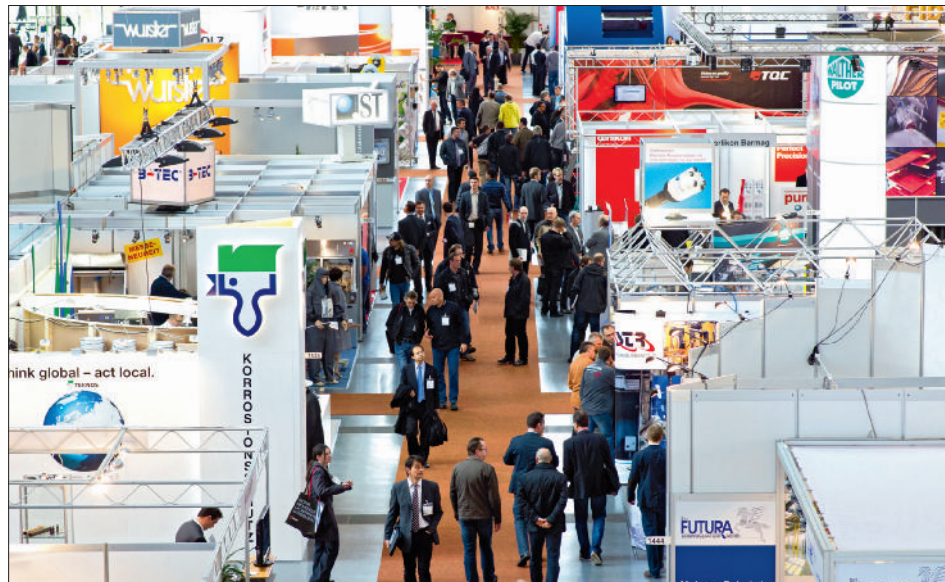
Mit steigenden Qualitätsanforderungen wird auch die Reinigungstechnik zu einem immer wichtigeren Baustein der Fertigung. Wer eine entsprechende Anlage anschafft, muss einiges beachten, so Experten.

LANDSBERG. Frisch der Fräse entnommen wartet der Zylinderkopf auf seine Weiterverarbeitung. Doch noch haften an ihm unsichtbare Stäube, die seine Funktion beeinträchtigen könnten. Bevor er weiterverarbeitet werden kann, muss er nicht nur sauber, sondern rein sein, sonst entstehen bei Folgeprozessen wie Beschichten, Verkleben oder Härten minimale Schäden, die seine Funktion beeinträchtigen können.

Mit den stetig steigenden Qualitätsanforderungen in der Industrie ist auch die Teilereinigung immer mehr zu einem wichtigen Faktor in der Fertigung geworden. „Die Anforderungen an die Reinigungstechnik sind in den vergangenen Jahren immer weiter gestiegen. Dies lässt sich etwa auf verbesserte Motoren und andere Produkte zurückführen. So sind kleinere Downsizing-Motoren mit sehr feinen Bohrungen und Kanälen viel aufwendiger zu reinigen“, sagt Rainer Straub, Vertriebsleiter bei der **Dürr Ecoclean GmbH**. Zudem werde das Thema Qualitätssicherung zunehmend vom Endkunden an den Zulieferer verlagert. Anwender, die eine neue Reinigungsanlage planen, machen häufig den Fehler, nicht ihre gesamte Prozesskette, sondern nur einen Teilbereich zu betrachten. Vor allem Kunden, die bisher wenig Berührung mit der industriellen Reinigungstechnik hatten, könnten schwer nachvollziehen, warum die Betrachtung der gesamten Prozesskette für die Lösung einer Reinigungsaufgabe wichtig ist, so Straub. Das bestätigt

Stephan Freiding, Abteilung Prozessbetriebnahme beim Maschinenbauer **Grob Werke GmbH**: „Die Teilereinigung wird unterschätzt, sofern man sich noch nicht mit ihr beschäftigt hat“, lautet sein Fazit. Sein Unternehmen hat vor sechs Monaten einen Waschplatz mit einer neuen Reinigungsanlage in Betrieb genommen. Zuvor wurden die Werkstücke „mit hohem Personalaufwand manuell gereinigt“, so Straub. Die Herausforderung bestand darin, eine Anlage zu finden, die bei einer großen Teilevielfalt den Reinigungsgrad der Werkstücke in entsprechender Taktung gewährleisten konnte. Mit einem Lastenheft, technischen Lösungsansätzen und einer Vorselektion möglicher Lieferanten bereitete sich Grob auf die Suche nach einem passenden Anbieter vor.

Gerhard Koblenzer, Geschäftsführender Gesellschafter **LPW Reinigungssysteme GmbH**, rät, die Anforderungen an die Anlage im Voraus



Die Parts2Clean ist der Treffpunkt für Anbieter und Anwender der industriellen Reinigungstechnik. Sie findet im Juni auf dem Stuttgarter Messegelände statt.

Bild: Parts2Clean / Doris Schulz

klar zu definieren. Der Lieferant könne hier beratend zur Seite stehen: „Es ist für beide Seiten zielführend, wenn Kunde und Hersteller gemeinsam die Aufgabenstellung bezüglich Qualität, Durchsatz, Vorprozessen und Ankopplung an die Folgeprozesse erarbeiten.“ Danach muss das Reinigungsverfahren definiert werden, möglichst anhand von Vorversuchen. Laut Rainer Schwarz, Geschäftsführer der **Mafac GmbH**, stellt sich hier die grundsätzliche Frage, ob Lösemittel zwingend nötig sind oder die Reinigungsaufgabe auch wässrig gelöst werden kann.

Nicht immer ist es sinnvoll, rein auf die Kosten einer Anlage zu achten, betont Rainer Straub: „Unterschiedliche Anlagenkonzepte unterscheiden sich oft sehr stark, etwa in der Energieeffizienz, der Medienaufbereitung und den Nebenkosten. Die Auswahl des Mediums ist dabei der wichtigste Aspekt.“ Je nach Projekt und Anforderungen

des Kunden führe eine höhere Investition oft zu deutlich reduzierten Stückkosten im laufenden Betrieb. Dieser ist jedoch kein Selbstläufer, wie Schwarz herausstreicht. Man könne nicht einfach eine Anlage aufstellen und dann erwarten, saubere Teile zu entnehmen, vielmehr sei eine kontinuierliche Prozessbegleitung nötig, ebenso wie

Der Reinigungsbehälter sollte nicht unterschätzt werden

eine regelmäßige Wartung und Badpflege. Einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf das Reinigungsergebnis haben auch die eingesetzten Behälter. „Man muss die Randbedingungen der Reinigung kennen, um den richtigen Behälter zu wählen“, sagt Jörg Schlee, Vertriebsleiter bei Metallform Wächter GmbH. Die Gleichung sei einfach: ein schlechter Warenaufbereiter könne nicht zu einem guten Reinigungsergebnis führen. Weil die industrielle Teilereinigung

ein so erklärungsintensives Thema darstellt, hat jetzt die LPW Reinigungstechnik beschlossen, sie ihren Kunden visuell per Internetauftritt mit ‚digitalem Storytelling‘ näherzubringen. Auf der Seite www.modulare-bauteilreinigung.de sind Texte, Bild- und Film Inhalte so miteinander kombiniert, dass die Thematik anschaulich und erlebbar wird. „Der Kunde kann sich damit ein genaues Bild machen, bevor er sich mit uns an den Tisch setzt, um eine konkrete Aufgabenstellung zu bearbeiten“, sagt Koblenzer.

Er kann aber auch im Juni nach Stuttgart reisen, um Reinigungstechnikexperten auf der Messe Parts2Clean persönlich zu treffen. Die Messe zeigt das Spektrum von Reinigungstechniken und -medien und umfasst ein Fachforum, auf dem Experten aus der Praxis berichten. Zeitgleich finden die „O&S Internationale Fachmesse für Oberflächen und Schichten“ sowie die Lasermesse Lasys statt.

Messe Parts2Clean

Rund 121 Aussteller aus der Reinigungstechnik zeigen bei der zwölften internationalen Leitmesse für industrielle Teile- und Oberflächenreinigung ‚Parts2Clean‘ vom 24. bis 26. Juni 2014 auf dem Stuttgarter Messegelände Neuheiten und Branchentrends. Zeitgleich finden die ‚O&S‘ sowie die ‚Lasys‘ internationale Fachmesse für Laser-Materialbearbeitung statt. Geöffnet ist die Messe täglich von 9 bis 17 Uhr.

Newsletter
www.Instandhaltung.de

Aktuelle Meinungen und Branchentrends **kostenlos** abonnieren!

GEISS AG
one step ahead

Innovationen

CNC-Nachbearbeitungsmaschinen für ein neues Fertigungskonzept



Basierend auf der äußerst innovativen Idee unseres Kunden **DUROtherm Kunststoffverarbeitung GmbH** wurde eine mehrfach anreihbare Maschine mit einem durchfahrenden Tisch entwickelt. Auf der „A“-Seite der Maschinengruppe arbeitet ein einziger Belader, der jeden herausfahrenden Tisch belädt. An der „B“-Seite arbeitet ein Entlader, der alle fertigen Teile entnimmt, kontrolliert und weiter transportiert. Diese beiden Personen managen die gesamte Maschinengruppe. Mit diesem Konzept kann die Nachbearbeitung als Teil einer Fertigungslinie gestaltet werden. Auf der einen Seite liefern die Thermoformmaschinen Teile zu, auf der anderen Seite werden die Teile weitergeleitet.

GEISS AG
one step ahead

D-96145 Seßlach · Tel.: (+49-95 69) 9 22 10 · Fax (+49-95 69) 92 21 20 · www.geiss-ttt.com